

**Heute:**  
Zwischen einem vom Nordmeer nach Nordosten abziehenden Tief und einem neuen Tief, das sich von Atlantik nähert, tritt nur vorübergehend geringe Wetterberuhigung ein.

**Morgen:**  
Fortdauer des unbeständigen und meist naßkalten Wetters.



Donnerstag, 1. Nov. 1962

Müheless auf Winter umstellen im Mantel von **LODENFREY**

**Schöne Sophia — häßlicher Film...**



Nach der Premiere des de-Sica-Films „Die Eingeschlossenen von Altona“: Sophia Loren und Robert Wagner

**...allmählich tragen alle Mälich**

**Mälich**  
...immer chic

Bezugsquellennachweis: Alfred Mälich, Schuhfabrik, 3411 Südborn

# Filmpremiere mit Schönheitsfehler

sad. Mailand, 1. Nov. „Ich werde meinen Film in Deutschland schon verteidigen.“ Das sagte der Regisseur Vittorio de Sica nach der Uraufführung seines neuesten Streifens „Die Eingeschlossenen von Altona“ in Mailand. Grund des Gelächers: Kritiker und Besucher der Mailänder Uraufführung erklärten, sie hätten „kaum jemals einen derart antideutschen Film zu sehen“ bekommen.

Der französische Philosoph Sartre hatte mit seinem „deutschen Film“ in Mailand seine Uraufführung erlebt, von der Ost-Berliner Akademie der Künste zum korrespondierenden Mitglied berufen.

**102 Patienten mit Erfolg behandelt**

Zur Therapie des Bluthochdrucks mit Antiklerosin schreibt die Medizinische Monatsschrift (3/53, S. 173 bis 175): „In unserer Klinik wurden insgesamt 102 Patienten mit Antiklerosin behandelt. Die Patienten gaben an, daß sie ruhiger schlafen und daß die Konzentrations- und Merkfähigkeit gebessert ist.“ Dieses Naturheilmittel ist also jedem bei Kurzatmigkeit, Ohrensausen, Schwindelgefühlen und nervöser Herzunruhe sehr zu empfehlen.“

**„Tip der Woche“**

Von KARL-HUGO DIERICHS

Münster, 1. November: „Mit einem Einkaufstip der Woche will der Deutsche Hausfrauenbund „preiskritische“ Hausfrauen erzielen. Er hofft dabei auf wirtschaftliche Unterstützung der Bundesregierung.“

Das erklärte Frau Lotte Uekermann, die wiedergewählte Vorsitzende des Deutschen Hausfrauenbundes der BILD-Zeitung.

**Für preiskritische Hausfrauen**

Unter ihrer Leitung hielten 400 Delegierte im Namen von 150.000 Mitgliedern des Deutschen Hausfrauenbundes in Münster ihre Generalversammlung ab. Ihre Mahnung: „Hausfrauen! Nehmt nicht jede Preishöhung „einfach hin!“

BILD fragte Lotte Uekermann: „Glauben Sie, daß Ihre Forderung auf Steuervergünstigung beim Kauf von Haushaltsgeräten verwirklicht wird?“

Antwort: „Ja, denn 54 Prozent aller Hausfrauen sind berufstätig. Sie können ihren Haushalt aber nur dann nebenbei versorgen, wenn sie sich die Arbeit durch moderne Maschinen und Geräte erleichtern. Der Staat sollte ihnen bei der Anschaffung entgegenkommen.“

**Jetzt braucht Ihr Körper Carmol**

Die naßkalte Jahreszeit bedroht Ihre Gesundheit; Erkältungen und das längst vergangene Rheuma können sich leicht wieder einstellen. Carmol beugt Erkältungen vor und lindert rheumatische Beschwerden. Carmol — als Tropfen- oder als wahlweise schmerz- lindemde Einreibung.

**Carmol tut wohl**  
Erhältlich in Apotheken u. Drogerien

# Justizminister tritt zurück!

(FORTSETZUNG VON SEITE 1)

Die schon seit Tagen schwelende Verärgerung der FDP über die Behandlung der „Spiegel“-Affäre kam gestern nachmittag offen zum Ausbruch: FDP-Vorsitzender Dr. Erich Mende fuhr zum Palais Schaumburg und verlangte den Bundeskanzler zu beiden in seiner Begleitung die beiden stellvertretenden Fraktionsvorsitzenden Zoglmann und Döring.

Adenauer mußte die Kabinettsitzung unterbrechen. Nach anderthalbstündiger Unterredung, an der auch die FDP-Minister Stammburger, Starke und Mischewitz teilnahmen, wurde bekannt: Stammburger tritt zurück! Der Justizminister zur „Spiegel“-Affäre: Wenn man ihn rechtzeitig von der Polizei-Aktion informiert hätte, wäre es nicht zu einigen Vorfällen gekommen, die in den letzten Tagen in der Öffentlichkeit heftig kritisiert wurden. Dies gelte insbesondere für die Art und Weise der Festnahme und Auslieferung des „Spiegel“-Redakteurs Conrad Ahlers in Spanien, die auf unkorrektem Wege veranlaßt worden sei.

Ungeklärt ist nach wie vor die Rolle des Staatssekretärs im Ju-

„Spiegels“ entschieden. In der Begründung zu dieser am Dienstag eingereichten „Beschwerde“ heißt es unter anderem: Es habe sich (bei der Bild-



Wußte er mehr als sein Minister? Staatssekretär Dr. Walter Strauß

# Pressefreiheit

Fünf Tage sind vergangen, seit die Bundesanwaltschaft gegen den „Spiegel“ vorging. Eine kurze Zeit — betrachtet man die weltpolitische Entwicklung — eine lange Zeit, wenn man inhaftiert ist.

Drei führende „Spiegel“-Angehörige müssen dies am eigenen Leib erfahren. Sie stehen unter Verhaftung. Unter dem Verdacht, Landesverrat, landesverräterische Fälschung und aktive Bestechung begangen zu haben.

BILD hat keinen Anlaß, dem „Spiegel“ Freundlichkeiten zu erweisen. Wir halten seine Politik für falsch, ja, für gefährlich.

Dennoch haben wir unsere kollegiale Hilfe angeboten und dem „Spiegel“ die Benützung unseres Archivs gestattet, solange er an sein Archiv nicht herankann.

Wir haben uns zu dieser tätigen Hilfe entschlossen, statt lauthals irgendwelche Stellungnahmen abzugeben, bevor Untersuchung und Schwere des Bestechungsmaterials bekannt sind.

Hier hat das Bundesgericht zu sprechen. Und dieses Gericht verdient Vertrauen.

Landesverrat hat nichts mit Pressefreiheit zu tun, eine Freiheit, die wir für lebenswichtig und in der Bundesrepublik für nicht gefährdet halten.

Auch jetzt nicht. BILD

**Östliche Ehrung**

Vittorio de Sica wurde einen Tag nachdem sein deutschsprachiger Film „Die Eingeschlossenen von Altona“ in Mailand seine Uraufführung erlebt, von der Ost-Berliner Akademie der Künste zum korrespondierenden Mitglied berufen.

terstück eine Anklage gegen die „Diktatur an sich“ erheben wollen.

Er stellte einen Soldaten vor, der nach 15 Jahre nach Kriegsende isoliert im Keller eines Hauses in Altona lebt. Grund: Der Soldat will für eigene, im Krieg begangene Taten, büßen. Er glaubt, daß in seinem Vaterland noch immer die Diktatur regiert.

**Verzerrt!**

De Sica hat das Bühnenstück weitgehend abgewandelt. Auf Kosten der Deutschen Gäste:

- Er suggeriert dem Zuschauer, beim Betrachten eines Mercedes-Wagens an Gaskammern zu denken.
- Er beschwört die ungeliebte Vergangenheit und zeigt dabei Bundesverteidigungsminister Strauß bei einer Parade.
- Er läßt Panzer unheimlich und ins Bild rollen.
- Alles, um zu beweisen: In Deutschland lebt noch immer der alte Geist.
- An der Galapremiere in Mailand nahmen auch Hauptdarstellerin Sophia Loren und Produzent Carlo Ponti teil.
- Sie hatten — obwohl ihnen in Italien Unannehmlichkeiten wegen ihrer unstrittigen Exil-Situation drohen — der Schweizer Exil vorübergehend verlassen.

# Kuba hat uns alarmiert — Bonn drängte auf Gesetz gegen Chaos

Von MARTIN KLAUS KEUNE

Bonn, 1. November

Die Kuba-Krise ist entschärft. Aber unter dem Eindruck einer solchen „Krise über Nacht“ wird in Bonn — und nicht nur dort — mehr als je über die Notstandsgesetzgebung gesprochen. Gestern verabschiedete das Bundeskabinett in einer Sondersitzung diese Gesetze.

Bei allem Für und Wider ist eines so gut wie unbestritten: Die Notwendigkeit, stets gegen Krisen jeder Art so gut wie möglich gewappnet zu sein.

Nicht einzig ist man sich über das Wie.

- Die SPD verlangt, daß Falle und Umstände eines Notstandes im Gesetz eindeutig klargestellt werden.
- Dem widerspricht die Bundesregierung: Und zwar mit dem Hinweis, daß auch die letzten noch fehlenden Souveränitätsrechte endlich auf eine freie deutsche Regierung übergehen müßten.
- Um was für Rechte, um was für Gesetze geht es dabei?

**1** Zunächst das wichtigste, das Notstandsverfassungsgesetz. Mit ihm gehen die Alliierten (im Deutschlandvertrag 1955) den Alliierten vorbehaltenen Notstandsrechte auf deutsche Behörden über.

**Grundlage**

Dieses Gesetz bildet die Grundlage für das ganze Bündel der einzelnen Notstandsgesetze; es kann vom Bundestag nur mit einer Zweidrittel-Mehrheit verabschiedet werden. Es bedarf

also der Zustimmung der SPD!

Ihm würden folgen:

- 2** Das „Selbstschutzesgesetz“. Es macht den Selbstschutz in Wohnung und Betrieb für jedermann zur Pflicht.
- 3** Das „Schutzraumgesetz“. Es schreibt einen Mindestschutz in Wohnhäusern und Betrieben gegen Trümmer und radioaktive Niederschläge vor.
- 4** Das „Evakuierungsgesetz“. Es soll die Versorgung mit den wichtigsten Wirtschaftsgütern sichern. Welche Folgen hätten nun diese Gesetze in einer sogenannten „Spannungszeit“?
- Die Bundeswehrfahrzeuge können dann nicht mehr — wie heute — von dem Besitzer einer Werkstätte mit dem Hinweis

auf Arbeitsüberlastung abgewiesen werden.

- Arbeitnehmer dürfen dann nicht mehr — wie heute — ihren Arbeitsplatz kündigen, wenn ihr Verbleiben am Arbeitsplatz der weiten Abwehrbereitschaft der Streitkräfte dient (Beispiel: Krankenschwester, Telefonistin, andere zivile Verleiherkräfte der Bundeswehr, von denen sie weitgehend abhängig ist).
- Die Bundesmarine kann dann — im Gegensatz zu heute — zivile Verleiherleistungen in Häfen beanspruchen. Schiffe requirieren. Häfen räumen lassen und Lotsen dienstverpflichten.

**6** Das „Verkehrssicherstellungsgesetz“. Mit seiner Hilfe soll lebens- und verteidigungswichtiger Verkehr im Kriegsfall aufrechterhalten werden.

**7** Das „Wirtschaftssicherstellungsgesetz“. Es soll die Versorgung mit den wichtigsten Wirtschaftsgütern sichern. Welche Folgen hätten nun diese Gesetze in einer sogenannten „Spannungszeit“?

- Die Bundeswehrfahrzeuge können dann nicht mehr — wie heute — von dem Besitzer einer Werkstätte mit dem Hinweis

**melbit**

STOPPT ERKÄLTUNG

**RENAULT 4**

Neuer Motor! Vollsynchron!

viele Koffer  
Nur ein wenig Benzin  
4 Personen  
5 Türen  
Nie Kühlwasser nachfüllen  
Nie abschmieren

**Erkältungsgefahr!**

Wasserecht: 1 Raumhoch eines Schilfes, 4 Ferkeller, 6 chem. Zuch. für Abtunnum, 7 Nebeluh. gen. Saale in Thüringer Wald, 8 schmal, 10 schmal, 11 Geschick. anene.

Wasserecht: 1 grünte der Freischüttersen, 2 Wasserecht, 3 1 Badst, 4 Frachtgut, 5 schmal, 6 befanden wird, 7 Schwamm, 8 wlt, 9 Name, 8 Bret.

Auflösung vom Mittwoch

stizministerium, Dr. Walter Strauß (CDU): Wie es heißt, soll er über die „Spiegel“-Aktion rechtzeitig informiert worden sein, habe aber seinen Minister davon nicht unterrichtet.

FDP-Zoglmann: „Der Bundesjustizminister wird nur bleiben, wenn die verantwortlichen Leute zur Rechenschaft gezogen werden.“ Wenn diese Forderung Stammburgers nicht erfüllt werde, werde die FDP über die weiteren Schritte beraten.

In Bonn konzentrierten sich auch gestern die Ermittlungen der Bundesanwaltschaft im Zusammenhang mit der „Spiegel“-Affäre auf mehrere hohe Offiziere im Bundesverdienstministerium. Aber trotz ausgedehnter Verhöre kam es bisher zu keiner Verhaftung oder Festnahme.

Ungeklärt ist nach wie vor, ob auch Bundestagsabgeordnete als „Spiegel“-Informanten in den Fall verwickelt sind.

Die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe will in Kürze über die Verfassungsbeschwerde des

des der Geschäftsräume gehandelt. Mit einer reinen Durchsuchung hätte sofort, also am Freitagabend um 22 Uhr, und nicht erst am Sonnabendvormittag, begonnen werden müssen.

Die nächtliche Besetzung der Redaktion widerspreche der Strafprozedur. Denn: Es sei weder eine „Verfolgung auf frische Tat“ noch „Gefahr im Verzuge“ gewesen.

Am kommenden Dienstag will sich auch der Rechtsausschuß des Bundestages mit der „Spiegel“-Affäre befassen. Insofern will mit den von vielen Seiten erhobenen Vorwürfen wegen der Verhaftung Conrad Ahlers in Spanien.

Das Bundesjustizministerium will auch die Bundesanwaltschaft in Karlsruhe bestreiten, mit dieser Verhaftung etwas zu tun zu haben. Dagegen ein Sprecher des spanischen Außenministeriums: Ahlers sei auf Grund eines Ersuchen von Interpol festgenommen worden. Welche deutsche Stelle hat es wäglich dieses Ersuchen gestellt?

**Falsche Polizei-Stempel**

do, Hamburg, 1. November

Die Stempel, mit denen Redaktionsräume im Presshaus verriegelt wurden, sind falsch und haben dazu noch einen Druckfehler!

Auf den Stempeln mit dem Wort „Beschlagnahmt“ steht: Polizeibehörde Hamburg. Nach der deutschen Rechtschreibung müßte es Polizeibehörde heißen.

Aber auch das ist falsch, denn seit dem 1. Mai dieses Jahres gibt es in Hamburg keine Polizeibehörde, sondern nur eine „Behörde für das Innere“.

Der Chef der Bewachungskommandos im „Spiegel“-Verlag hat gestern erlaubt, daß Raumgebetenen die Zimmer sauber machen. Aber die Juniten die verriegelten Räume nicht allein betreten. Politisten, Beobachter und die Frauen den Fedel bewegen.

Der Herausgeber einer Hamburger Zeitschrift hat Strafanzeige gegen die Kriminalpolizei im Presshaus wegen Nötigung erstattet. Die Nötigung wird darin gesehen, daß die Beamten die „Spiegel“-Redakteure erzwungen haben, Artikel für die neue Ausgabe zur Verfügung zu stellen.

Die Arbeiterbewegung in der Hamburger Zeitschrift hat sich gegen die Verhaftung der Redakteure ausgesprochen. Die Arbeiterbewegung hat sich gegen die Verhaftung der Redakteure ausgesprochen.

**Hadus spray**

Hast Du Kummer mit dem Kopf, weil es widerstrebt, was merke Dir: Die Schere rei gibt's nicht mehr!